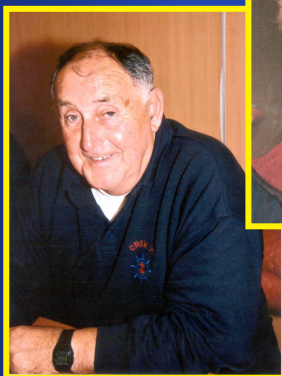


„Mit 71 Jahren endlich den Bruder gefunden“

„Die 2“



Heinrich (links) und Walter (oben) haben sich gefunden

Heinrich Teichert aus dem schönen Ostseeheilbad Graal-Müritz hat seine Eltern nie gesehen.

1936 in Leitmeritz im heutigen Tschechien geboren, nahm ihn die ältere Schwester seiner Mutter in Pflege. Über die genauen Umstände damals ist so gut wie nichts bekannt und Heinrich will auch nicht gerne darüber sprechen.

Seine Frau Irene weiß, wie die Ungewissheit über seine Familie ihn belastet und begibt sich vorsichtig auf Spurensuche. Seine Pflegemutter hat sie noch kennengelernt und erfahren, dass es wohl insgesamt 5 Kinder waren, die Heinrichs Mutter Rosa zur Welt brachte und alle wurden in ein Heim bzw. in eine Pflegefamilie gegeben.

1945 musste Heinrich mit seiner Pflegefamilie die Heimat verlassen. Auf der Flucht nach Görlitz passierte das Schreckliche – Heinrich und seine Pflegemutter wurden getrennt. Der kleine Junge stand plötzlich ganz alleine da und wurde ins nächste Kinderheim gesteckt. In verschiedenen Heimen verbrachte er dann auch seine Kindheit und Jugend.

„Wir hatten ja in der DDR keine Möglichkeit, Nachforschungen zu betreiben“ erzählt Irene Teichert, die dann gleich nach der Wende einen Suchantrag beim DRK stellt. Heinrich Teichert glaubt nicht so recht an einen Erfolg und wenn „dann lebt von den Geschwistern bestimmt keiner mehr ...“ ist er überzeugt. Zunächst scheint es, dass er Recht behalten sollte. Erst nach Jahren erfährt die Familie, dass seine Mutter 1972 in Thüringen verstorben ist. Der Vater ist auch schon lange tot. Keine weiteren Angaben! Damit war die Angelegenheit erstmal erledigt, weitere Nachforschungen wurden eingestellt.

Doch dann stolpert Tochter Nicole 2007 im Internet über die Adresse des Kirchlichen Suchdienstes und schickt heimlich eine Anfrage.

Bereits sechs Wochen später erhält Nicole das Antwortschreiben: ... *wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass ein weiterer Sohn von Rosa Teichert ermittelt werden konnte ...*“

Heinrich Teichert hatte nach 71 Jahren seinen Bruder gefunden!

Walter, auch in Leitmeritz, in Welhota an der Elbe, geboren, wurde mit 6 Monaten in ein Heim gegeben und später von der Familie Löbel adoptiert. Er musste die Mitteilung, dass er einen Bruder hat, erst langsam verarbeiten. Er wusste überhaupt nichts von seiner Herkunft, hatte keine Hinweise auf seine Familie und für ihn war es fast ein Schock, als er von Heinrich erfuhr. Walter Löbel wohnt schon seit 30 Jahren in einem Wohnheim – er hat es nie leicht gehabt im Leben und viel durchgemacht. Aber schon nach den ersten telefonischen Kontakten – und vor allem seit dem ersten Treffen in Minden – ist Walter Löbel ein ganz anderer Mensch geworden. Er weiß jetzt, er ist nicht mehr alleine, er hat auch eine Familie.

Die beiden Brüder wissen, dass sie die Vergangenheit und die verlorene Zeit nicht aufholen können, aber sie wollen die verbleibende Zeit intensiv nutzen. Und natürlich taucht immer wieder die Frage auf, „warum nur haben wir uns nicht früher gefunden ...“